

BISMARCKPLATZ ZUM MITMACHEN

8 4 7 9 1 2



Perspektive Richtung Süden

Zonierung und Aktivitäten

Der Platz wird durch die Eingriffe in Schichten unterschiedlicher Qualität und Nutzung gegliedert.

1. Platzrand mit Vorzone

Ganz außen ergibt sich der Platzrand mit einer Vorzone. Hier können angrenzende Nutzungen wie Eisdielen und Metzgerei den Platz beleben. Insbesondere vor der Eisdielen wird die Vorzone durch die Neuordnung des Verkehrs deutlich erweitert; auch die Konflikte mit den Radfahrern werden durch die neue Straße entschärft. In den ruhigeren Bereichen des Platzes im Osten und Nordosten sind in dieser Zone Stellplätze angeordnet. Die Bereiche sind alle gleichermaßen in demselben Stein gepflastert, die Stellplätze werden nur reversibel abmarkiert. Auf diese Weise kann flexibel reagiert werden, wenn die Flächen für andere Nutzungen gebraucht werden. Hier wird vorgeschlagen, ein Bürgerkomitee Bismarckplatz zu gründen, das beispielsweise jährlich gemeinsam mit der Stadtverwaltung über die Anzahl der Stellplätze entscheidet.

2. Baumalleen

Eine doppelte Baumreihe trennt als Membran die Vorzone vom inneren Platz. Dabei hat die Baumallee eine eigene Qualität im Sinne einer Promenade, die aus dem Schatten heraus Blicke auf den Platz erlaubt. Im östlichen Bereich ist ein Café-Pavillon in die Allee integriert sowie eine wassergebundene Fläche, beispielsweise zum Boulespielen. Der Pavillon nimmt Material und Form der Kirche auf und bildet damit einen kleinen Gegenpunkt zur Kirche.

3. Grünstreifen

Die starke Unterversorgung mit Grünflächen im Westen soll durch zwei großzügige Grünstreifen ein Stück weit kompensiert werden. Sie sind in schlanke Streifen gegliedert, um sie für Nutzungen zu öffnen, denn sie sollen

nicht lediglich als Schmuck-Grün dienen. Sie sollen vielmehr verschiedene Funktionen aufnehmen, von Spielmöglichkeiten bis hin zu urban Gardening, wobei auch einfache Liegewiesen möglich sind. Das oben erwähnte Bürgerkomitee Bismarckplatz soll in Absprache mit dem Planungsamt über die Belegung dieser Flächen entscheiden. Im „Wimmelbild“ sind eine Reihe möglicher Nutzungsvorschläge eingetragen. Die strenge Streifenstruktur der Wege im Grün soll dabei die mögliche und gewünschte Nutzungsvielfalt in den Streifen gestalterisch auffangen bzw. mit ihr in einem reizvollen Kontrast treten.

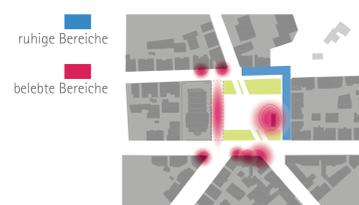
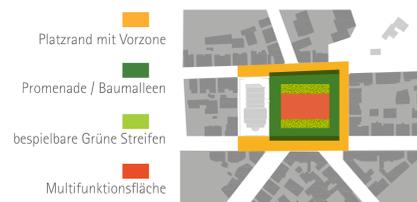
Das Regenwasser des Platzes wird in einer Zisterne am tiefsten Punkt des Platzes gesammelt. Über eine Handpumpe im Nord-Osten der Grünstreifen kann das Wasser zum Gießen der Beete gehoben werden; auch Kinder dürfen hier spielen. Überschüssiges Wasser wird durch ein schlankes Becken aufgefangen, der Überlauf des Beckens wird durch eine einfache überfahrbare Rinne zur Elisabethenalmage geleitet, wo das restliche Wasser versickert.

4. Multifunktionsfläche

Die innerste Zone des Platzes ist eine freie, ebene und dadurch vielfältig nutzbare Fläche. Bislang fehlt im Stuttgarter Westen eine solche Fläche, die für Feste wie das Henkersfest o.ä., für Flohmärkte oder andere Märkte und dergleichen nutzbar ist.

Im Osten der Fläche ist ein Café-Pavillon angeordnet, mit Außengastronomieflächen Richtung Platzmitte (und Sonne), was den Platz zusätzlich belebt. In den Pavillon sind die Toiletten sowie die technischen Anlagen der EnBW integriert.

Die Freitreppe an der Kirche kann zum Sitzen und Aufenthalt genutzt werden. Die drei Bestandsbäume werden durch leicht erhöhte Baumquartiere in die Freitreppe integriert; die Baumquartiere sind durch ein Holzdeck überdeckt, das zum Sitzen, Liegen und Faulenzen einlädt.



Schnitt A-A' 1:500



Schnitt B-B' 1:500



Schnitt B-B' 1:200